

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 44

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

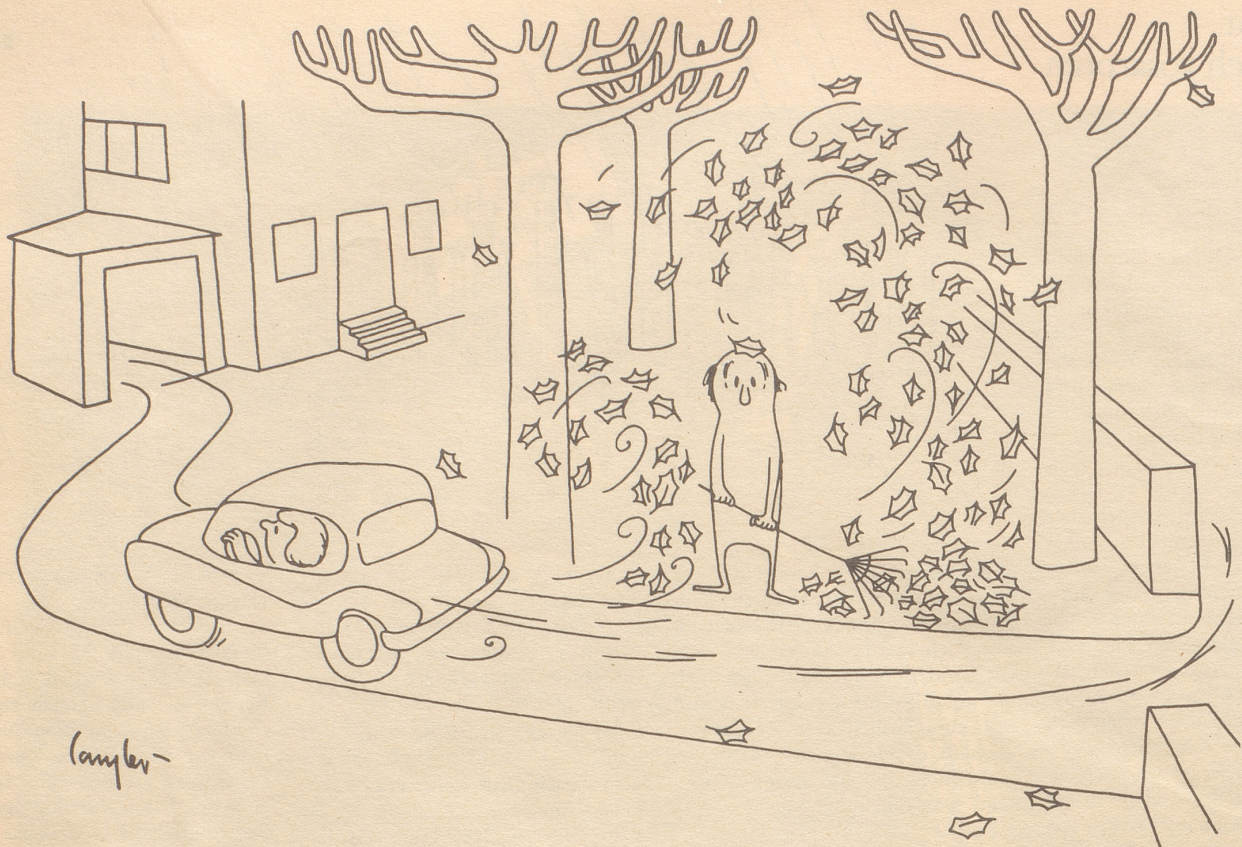
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warum Wilhelm ???

Dieser Tage wurde an der Gemeindeversammlung von Oberburg bei Burgdorf dem Begehren des österreichischen Staatsbürgers Wilhelm Thell auf Verleihung der schweizerischen Staatsbürgerschaft zugestimmt. So las man's in der Zeitung.

Warum heisst Herr Thell ausgerechnet Wilhelm? Ich glaube, wir brauchen die Eltern nicht extra zu fragen, warum sie just diesen Vornamen für ihren Sohn gewählt haben. Es gibt ja zum Beispiel in der Stadt Zürich mindestens ein halbes Dutzend Männer, die Richard Wagner heissen. Ich habe ausserdem einen Akkordeonisten gekannt, der Johann Sebastian Bach hiess, und der Dichter, Maler und Musiker E. T. A. Hoffmann nannte sich in späteren Jahren seiner Sympathie zu Mozart wegen nicht mehr Ernst Theodor Wilhelm, sondern Ernst Theodor Amadeus. Als die Vertreter der 350 000 amerikanischen Chinesen namens Wong sich trafen, wurde einer von ihnen Kennedy vorgestellt, der Zeppelin Wong

hiess. Grund: im Augenblick seiner Geburt sei der Zeppelin über San Franzisko geflogen.

Stahlhelmine bis Differential

Nun, das alles ist harmlos. Kritischer wird es, wenn man – wie in Deutschland geschehen – seine Tochter im Kriege Stahlhelmine tauft; wie peinlich klingt das nach dem Krieg, wenn die Friedenssonne über der Erde lacht oder wenigstens lächelt! Haben nicht während der ersten Entstalinisierungswelle fast 200 italienische Elternpaare den Staat um die Erlaubnis gebeten, den Vornamen «Stalin» ihrer Söhne durch einen anderen Namen ersetzen zu dürfen? Hat nicht der österreichische Bundespräsident Adolf Schärf seinerzeit mitgeteilt, er werde um die Uebernahme von Patenschaften gebeten, wobei man ihn stets bitte, Verständnis dafür zu haben, daß man den Kindern trotz allem nicht den Vornamen Adolf geben wolle? Hat es nicht in den Freiheitskriegen in Deutsch-

land Namen gegeben wie Blücherine, Gneisenauette, später Bebeline und Lassalline, und noch später gar Hitlerine? Hat nicht, damit das auch noch gesagt ist, die Moskauer Literaturnaja Gazeta den Lesern abgeraten, ihre Tochter «Heldin der Arbeit», den Sohn «Zweiter Fünfjahresplan» zu taufen, da die Kinder später unter der Lächerlichkeit derartiger Vornamen zu leiden haben würden; ausserdem genüge es, daß man bei der Marine bereits einen Matrosen habe, der «Mylady» heiße, anderswo einen Mathematikersohn namens «Differential», überdies einen Buben vornamens «Glaps», was die Abkürzung für «Generaldirektion für alkoholische Getränke» sei. Auch Wladlen ist ein russischer Vorname, gebastelt aus Wladimir Lenin, so wie der deutsche Restaurateur-Konzernherr Blatzheim seine Villa in Morcote «Maro» nennt nach den gekürzten Namen seiner Frau Magda Schneider und seiner Tochter Romy Schneider; die Romy überdies hat vor Jahren ihren Vornamen soweit schützen lassen, daß ein Fabrikant seine Klosettbeseli nicht mehr «Romy» nennen durfte.

Marx und ein Rekord

Der amerikanische Humorist Groucho Marx erzählte einmal, wie er zu seinen Vornamen Julius Henry

gekommen sei. In der Familie war ein Onkel Julius, der als reich galt, Grouchos Götti wurde, dieser wiederum des Göttis Erbe. Nach dem Tode des Onkels freilich stellte sich heraus, daß die Hinterlassenschaft bloß aus einem Billardball bestand, den der Onkel in einem Spielsalon gemaust hatte, einer Schachtel mit Leberpillen, sowie einer Hemdbrust, die ein Oberhemd vortäuschte. Den zweiten Namen Henry hatte Marx gekriegt, weil Onkel Henry Marxens Mutter fünf Dollar geliehen hatte. Onkel Henry rief: «Nennt den Jungen Henry, und ich streiche die Schuld, da ich das Geld ohnehin nie wieder sehen werde.»

Einen Vornamenrekord hält der Dirigent Louis Jullien, der übrigens mit 48 Jahren übergeschnappt ist. Er wurde 1812 als Sohn des Kapellmeisters des städtischen Orchesters im französischen Sisteron geboren, und alle 34 Orchestermitglieder waren gemeinsam Götti. Ihre Vornamen wurden diejenigen des jungen Jullien, der fortan hiess: Louis, Georges, Maurice, Adolphe, Roch, Albert, Abel, Antonio, Alexandre, Noé, Jean, Lucien, Daniel, Eugène, Joseph-le-brun, Joseph-Barême, Thomas, Thomas-Thomas, Pierre, Carbon, Pierre-Maurel, Barthélemi, Artus, Alphonse, Bertrand, Dieu-donné, Emanuel, Josué, Vincent, Luc, Michel, Jules-de-la-Plane, Jules-Bazin und Julio-César Jullien.